

# Alte Kameraden

Im Army Vets MC sammeln sich alte Kameraden, um die Ideale ihrer Dienstzeit auch in der Bikerszene weiterzuleben. Sie tragen jetzt Vollcolour

Der Army Vets MC hat 10.000 Mitglieder. Er rekrutiert sich aus Polizisten und hat im Norden schon zahlreiche Clubs bedroht und plattgemacht. Seine Colourfarben sind Schwarz, Rot und Gold, weil ein anderer Club die Kombination Schwarz, Rot und Gelb nicht zugelassen hat ...

Manchmal sind Rocker schlimmer als Waschweiber. Es geht auf keine Kuhhaut, was in unserer Szene getratscht und geklatscht wird. Am Ende steht die irreparable Rufschädigung, weil irgendwas ja immer hängenbleibt. Davon kann der Army Vets MC in der kurzen Zeit seines Bestehens schon mal ein Marschlied singen.

Es wird Zeit, die Wahrheit über einen Club zu schreiben, der sich mehrheitlich ausgestandenen Kennern der Szene und ehemaligen Mitgliedern anderer Clubs rekrutiert. Obendrein sind die Männer aktive Soldaten oder Veteranen und im Durchschnitt über 30 Jahre alt. Sie wissen, wie man sich zu benehmen hat und wie man sich in der Szene einführt. Sie pflegen diplomatisches Geschick und Disziplin, wo andere immer wieder in Fettnäpfchen treten.

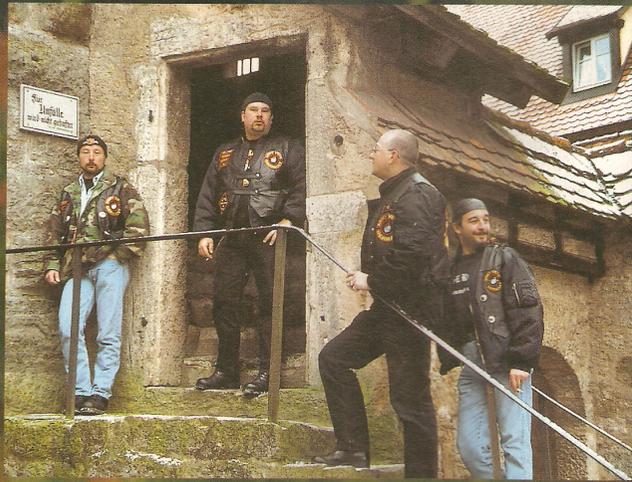
## Die militärischen Werte werden in der Bikerszene weitergelebt

Die Gedienten haben es gelernt, Kameradschaft und Disziplin zu pflegen. Es lag nahe, daß eines Tages jemand von ihnen den Gedanken umsetzen würde, um die militärischen Werte auch in der Bikerszene weiterzuleben. So geschehen Ende 1999 im Kosovo. Von der SFOR übernahmen die Gründer die Bulldogge, die sich nun in ihrem

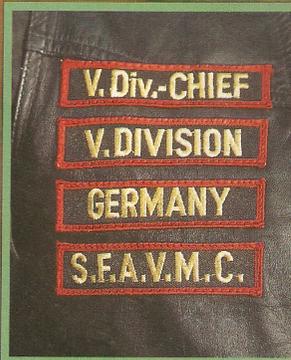
Colour wiederfindet. Von der Bundeswehr übernahmen sie den Geist der Kameradschaft. Und als ehemalige Mitglieder eines renommierten MCs wußten sie, was auf sie zukommen würde und wie sie's anzupacken hätten.

„Ochsentour“ nennen sie, was dann folgte, und was sie, wie in so vielen Fällen, mit einer Anzeige in der BIKERS NEWS in die Wege

leiteten. Das war im Frühsommer des letzten Jahres, und schon am 30. Juni konnte die Gründungsversammlung des Army Vets MC Germany erfolgen. Alles freilich noch ohne Colour, das nagelt man sich schließlich nicht so ohne weiteres auf den Rücken. Jetzt ging die Arbeit erst richtig los, denn nun galtes, bundesweit bei allen Clubs, ob groß, ob klein, vorstellig zu



Nah dem schönen Rothenburg ob der Tauber stieg die Colourparty des Army Vets MC. Ein paar Brüder nutzten den nächsten Tag für ein kleines Bildungsprogramm. Alte Landser sind ja noch lange keine Kulturbolschewisten ...



Wo ist meine Einheit? Bei den Army Vets gibt es keine Präzis und keine Chapter. Dafür aber Chiefs und Divisions. Alles englisch ausgesprochen, denn die Bundeswehr gehört ja zur NATO. Der Titel des Chiefs aller Chiefs lautet „Chief HQ (Headquarter) Europe“. Divisions gibt es gegenwärtig elf, eine davon in Belgien, eine in New Mexico, USA, denn auch dort sind Bundeswehrsoldaten stationiert. Die restlichen neun Divisions verteilen sich über Deutschland. Sie tragen römische Nummern. Eine anfängliche regionale Bezeichnung wurde wieder aufgegeben, damit daraus keine Gebietsansprüche abgeleitet werden können. Auf dem Bild sehen wir die Brustplatte eines Vice-Chiefs der V. Division, ehemals „Division South-West“. SFAVMC steht für „Semper Fidelis Army Vets MC“. „Semper fidelis“ heißt „Ewigke Treue“ und ist eigentlich der Wahlspruch der US-Marines.

# aden

Kontakt: Army Vets MC • www.army-vets.com  
Weitere Kontaktadressen findet ihr in den Clubnachrichten dieser Ausgabe

werden: Wer sie sind, was sie wollen, was zu befürchten steht, und was nicht. Das lief nicht ohne Streß und ohne Mißverständnisse ab. Unter Rockern wird nicht nur verhandelt, es wird auch mal zugehauen. Sogar die Army Vets mußten da was einstecken. Sie zeigten bei der Gelegenheit, daß sie durchaus in der Lage sein würden, ihren Mann zu stehen. „Und wenn unsere Präzis erstmal ihre Handynummern ausgetauscht haben, ist alles in trockenen Tüchern. Dann können weitere Mißverständnisse immer schon im Vorfeld geklärt werden“, erklärt einer von ihnen die Bräuche in der Szene.

Und das erfüllen die bestehenden Clubs über die Army Vets: Der Army Vets MC ist ein deutschlandweit bestehender Club. Einzig zwei

Bedingungen gelten für eine mögliche Mitgliedschaft: Der Besitz eines Motorrades von mindestens 500 ccm und die ehemalige oder aktive Zugehörigkeit zur Armee. Bundeswehr allein muß nicht sein. Logisch im seit zehn Jahren vereinten Deutschland: „Wir haben natürlich auch ehemalige Soldaten der NVA unter uns, aber auch ehemalige Fremdenlegionäre.“

Was sie dann hinzufügen, wird für die Szene um so interessanter: „Wir verstehen uns nicht als Einprocter, bei uns laufen keine Geschäfte und wir erheben keine Gebietsansprüche.“ Das ist klar, besteht doch fast ein Drittel der Mannschaft aus Bundeswehrsoldaten – und damit aus Beamten. Und da müssen sie gleich das nächste Mißverständnis klären: „Wir sind



Party im klassischen Stil: Der Plausch bei zahlreichen Getränken wurde kaum durch störende Programmpunkte unterbrochen



Strafe muß sein Dieser Mann hat Böses getan, wir nennen seinen Namen deshalb nicht. Er ließ sich besoffen auf dem Motorrad von der Polizei erwischen – und trug dabei auch noch das Colour. „Das können wir so nicht durchgehen lassen“, heißt es bei den Army Vets. „Wir werden von der Polizei schon aufmerksam genug beobachtet.“ Als wenn der Delinquent mit dem Führerscheinentzug nicht schon gestraft genug wäre, muß er noch auch noch eine Panzerkartusche über der Schulter tragen. Die ist zwar leer, zerrt mit ihren vier Kilo aber hinreichend und mit bleibender Wirkung an der Schulter.



Tierlieb: Das Wappentier der Army Vets ist nicht frei erfunden. Pate für den AV-Bulldog stand das Wappentier der SFOR

aber auch keine Polizeispitzel.“ Tatsächlich habe es mal Vorladungen zur Polizei gegeben. „Die wollten Informationen über andere Clubs. Da haben wir der Polizei aber leider nicht helfen können.“

Und ein letztes noch: Die Army Vets sind keine Supporter für andere Clubs. Die Farben Schwarz, Rot und Gold seien lediglich ein Bekenntnis zur deutschen Identität. Kein nationalisiertes Bekenntnis freilich. Und der Wechsel von Gelb zu Gold habe sich mit dem Wechsel der Stickererei ergeben.

## Auch bei den Army Vets wird die Qualität vor die Quantität gestellt

Ein letztes Gerücht noch, das mit den 10.000 Mitgliedern: Keiner weiß, wo's herkommt. Selbst die Polizei hatte diese Zahl den Army Vets mal unterstellt. In Wirklichkeit bestehen die Veteranen aus knapp 2000 Mann, unter denen gegenwärtig nochmal kräftig gesiebt wird: „Wir hätten auch schon 1.000 Mann sein können, aber wir nehmen eben nicht jeden.“ Die Zeiten für die Anwartschaft seien inzwischen genau definiert: Fünf Monate Hangarround, zehn Monate Prospect, alles unter der Vormundschaft eines Paten, der bei den Army Vets in Anlehnung an die Fremdenlegion „Binom“ genannt wird. Es dauert unter sorgfältiger Betreuung also über ein Jahr bis zum vollen Colour.

Zahlen, Daten, Fakten, die die Vets im letzten halben Jahr allen Clubs vorgetragen haben. Die Gespräche verliefen in den meisten Fällen friedlich und erfolgreich. Lediglich im Norden sei man noch etwas vorsichtig. Ansonsten kann der 20. Januar dieses Jahres als das Datum des Vollcolours für den gesamten Club gefeiert werden.

Wir waren auf der Feier dabei. Das „Headquarter“ sprach von einem besonderen Tag, ließ die gesamte Mannschaft in Reih und Glied antreten und die einzelnen Chiefs vortreten. Ein Akt, der schon deshalb sinnvoll sein sollte, weil viele der Member nur die Brüder ihrer eigenen Divisions kennen und die anderen wenigstens mal gesehen haben sollten. Und der HQ-Chief überreichte dem Ausrichter der Party, der VII. Division, ehemals „Division South East“, einen Pokal zum Dank für's Fest. Der Rest war Feiern, zum letzten Mal in geschlossener Gesellschaft. Denn von nun an werdet ihr den Army Vets sicher öfters draußen begegnen.

Michael Ahlsdorf

**ARMY VETS MC**  
Im November 1999 wurde von Soldaten im Kosovo der Motorclub gegründet. Wir wenden uns bundesweit und international ausschließlich an aktive und ehemalige Soldaten die bereit und neugierig sind einer Gemeinschaft beizutreten, diese mit auf- und auszubauen und gemeinsam unter einem Colour zu fahren.  
Kontakt-Tel: [redacted] Mail: [redacted]

**HIGHLANDER**  
Postfach 93044 Mail: [redacted] Bielefeld, unvers. [redacted] http://www.hIGHLANDER.de

**MF KINDEL DRIVER**  
Hiermit geben wir bekannt, daß wir uns [redacted]

So muß es sein: Die Gründungsanzeige der Army Vets in der Juni-Ausgabe der BIKERS NEWS. Neben der „Harley Owners Group“ werden nun auch die Army Vets als MC-ähnliche Organisation bundesweit Rückencolour tragen